



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

136 (23.3.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397348)

(Fortsetzung von Seite 1)
 Diese Feststellung von Dr. Goebbels wurde von hiesigen Kreisen begrüßt.
 Wir wollen Deutsches nicht allein zur Welt sehen lassen.
 Von jetzt ab soll das deutsche Deutsches alles mit

dem Reich gemein haben, auch sein Befehl zum Reich. Damit wird diese Welt eine wahrhaft deutsche.
 Deutschland nimmt ab über das Reich, zugleich aber auch über eine fünfjährige Kulturarbeit des nationalsozialistischen Regimes.

Fünf Jahre Aufbauarbeit in Deutschland:

Heute, diese Aufbauarbeit gab dann Dr. Goebbels einen eindrucksvollen Rechenschaftsbericht. Er wies darauf hin, daß es Deutschland fertiggebracht hat, die Zahl von sieben Millionen Arbeitslosen auf eine halbe Million herabzubringen. Er wies nach, daß gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten von 11,5 Millionen 1932-33 auf 19 Millionen 1937-38 gestiegen ist, so daß heute praktisch von einer Arbeitslosigkeit in Deutschland überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Im gleichen Maße haben die Produktionsleistungen abgenommen. Die Gesamtzahl der Konsum- und Verbrauchsgüter ging von 27.000 im Jahre 1932 auf 5000 im Jahre 1937 zurück, die Zahl der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entsprechend von 2800 auf 1600 im gleichen Zeitraum. Weiter betonte der Minister auf die umfangreichen Maßnahmen zur Steigerung der Fertigkeit der deutschen Volkswirtschaft durch intensive Bearbeitung des Bodens: Die Ausgaben für Düngemittel erhöht sich im Vergleich zu 1933 um mehr als 33 v. H. Die Wasserversorgung einer Bevölkerung von über 60 Millionen erforderte eine Vergrößerung des deutschen Binnenschiffes. Der Bestand an Kraftwagen stieg von 2,3 auf 10,3 Millionen, die Wasserversorgung insgesamt von 2,5 Milliarden Litern im Jahre 1932 auf 2,4 Milliarden Liter im Jahre 1937. Im gleichen Zeitraum stieg die einheimische Gütererzeugung von 419.500 auf 517.000

Tonnen. Der Bestand an Schweinen erhöhte sich im Vergleich zu 1932 um fast eine Million Tiere und betrug heute 27 Millionen.
 Durch diese Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion liegen auch die Verkaufserlöse der Landwirtschaft, und zwar von 8,5 Milliarden im Jahre 1932/33 auf 9 Milliarden Reichsmark im Jahre 1937/38.
 Der Minister nannte dann nicht minder bewundernswürdige Erfolge im Ausbau des Verkehrswesens. Gegenüber 1932 hat sich die Produktion an Personentransporten verdreifacht, und der Wert der Automobilindustrie ist seitdem von 2,5 auf 100 Millionen Reichsmark im Jahre 1937 angestiegen. „So gibt es in der ganzen Welt“, so fragte Dr. Goebbels im Hinblick auf dieses im alten Reich vollzogene, im deutschen Deutsches nun in Angriff genommene Programm, „auch nur annähernd gleiche Leistungen?“ Und dieser wirtschaftliche Aufschwung habe sich nicht nur für einen beschränkten Kreis ausgewirkt. Der Nationalsozialismus habe sich redlich bemüht, mit dem Aufschwung der Wirtschaft den Lebensstandard für jedermann noch und noch zu heben.
 1937 hat das deutsche Volk 36 Milliarden Reichsmark mehr eingebracht, als im Jahre 1932. Das Volkseinkommen ist von 45,2 Milliarden Reichsmark 1932 auf 68 Milliarden 1937 gestiegen.

Das Sanierungsprogramm für Oesterreich:

Steigerung der Produktion wird auch in Oesterreich der Orden sein, der zur Gründung der Wirtschaft angeht werden wird.
 „Sanierter Bär“, so veränderte der Minister unter dem hitlerianischen Beifall der Versammlung, wird am kommenden Donnerstag in einer großen Rede in Wien dieses Programm der Oesterreichlichkeit zur Kenntnis bringen.
 Als ein erstes Zeichen tatkräftiger Hilfe, die das Reich dem deutschen Oesterreich angedeihen ließ, bezeichnet der Minister die Festlegung der festen und unverrückbaren Relation zwischen Reichsmark und Schilling.
 Außerdem auch durch gesetzliche Maßnahmen die Abkehr des österreichischen Kapitals in das Ausland verhindert wurde, sei der Kurs des Schilling ebenso wie der Kurs der Mark vor jedem ausländischen Ankauf geschützt worden.
 Bei der manchen schwierigen Probleme herauszuführenden Angelegenheit werde mit aller Sorgfalt und aller Bewusstseinshaftigkeit vorgegangen, damit keinerlei Schaden für die österreichische Wirtschaft entstehe. Zudem werde man sowohl in der Sicherung und Förderung des Exportes wie auch bei dem neu aufblühenden Fremdenverkehr eine Kulanzzeit einhalten, um eine rasche und stetige Entwicklung zu gewährleisten.
 Wichtigste war die Gegenüberstellung der Wirtschaftsentwicklung im Reich mit der des alten Oesterreich. Dr. Goebbels dann gab:
 „Es ist hier“, erklärte er unter lebhaftester Zustimmung, „ein eindrucksvolles Beispiel für die Art und Weise, wie die gewillensvollen, wirtschaftlichen Elemente schließlich durch ihre Unerschrockenheit und Entschlossenheit Oesterreich in Grund und Boden regiert haben.“

geboren wurden, von 102.200 auf 55.600 zurück. Auf 100 Einwohner kamen im verflochtenen Jahr in Wien 3,4, in Berlin 14 Lebensgeborene; in Wien 13, in Berlin 12,7 Sterbefälle. Das bedeutet für Wien einen Geburtenüberschuss von 7,6 auf 1000 der Bevölkerung.
Die kulturellen Leistungen:
 Nicht minder hürnischen Beifall fanden die anschließenden Zahlenangaben über den Aufschwung des deutschen Kulturlebens.
 (Fortsetzung auf Seite 3)

Die sozialen Leistungen:

Wichtigste war die Gegenüberstellung der Wirtschaftsentwicklung im Reich mit der des alten Oesterreich. Dr. Goebbels dann gab:
 „Es ist hier“, erklärte er unter lebhaftester Zustimmung, „ein eindrucksvolles Beispiel für die Art und Weise, wie die gewillensvollen, wirtschaftlichen Elemente schließlich durch ihre Unerschrockenheit und Entschlossenheit Oesterreich in Grund und Boden regiert haben.“
Die sozialen Leistungen:
 Mit ebensoviel überaus gutem Zahlenmaterial belegte Dr. Goebbels, wie im Zuge dieser Entwicklung auch das soziale Leben in Deutschland befördert worden ist. Hier berechnete er, daß die Reichs-Verwaltungsstellen durch den Reichstag seit 1934 241 Stellen mit 400.000 Teilnehmern, über 60.000 Pensionen mit über 19 Millionen Teilnehmern und 113.000 Wanderer mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgesetzt hat. „Mit neuem Bewusstsein“, so betonte er, „sind die Arbeiter und Bauern“, auf das die weichen Demokraten so voll Ehrfurcht und Bewunderung schauen.“
 Nach weiteren Ziffern, die der Minister nannte, unterrichteten diesen grandiosen Leistungsbericht: 77 Millionen Reichsmark Aufwendungen für Kraft durch den Reichstag seit 1934, 155 Millionen Bezahlungsbeträge, 41.000 Stellen in den 14 Schulangelegenheiten der Reichs, 600 Millionen Reichsmark Aufwendungen für „Schönheit der Arbeit“, für Kantinen, Gärten, Sport- und Schwimmbäder, wofür insgesamt im Jahre 1937 allein 100 Millionen Reichsmark aufgewandt wurden.
 Mit Ziffern konnte Reichsminister Dr. Goebbels darauf hinweisen, daß durch 17,1 Millionen Reichsmark im Jahre 1937 im Jahre 1932/33 im Jahre 1932/33 300 Millionen, im folgenden Jahr 600 Millionen, 1935/36 fast 872 Millionen und 1936/37 608 Millionen Reichsmark aufgewandt wurden.
 Wichtigste Beifall dankte ihm für die Feststellung, daß diese gewaltigen Erfolge für 1937/38 wiederholt im Reich mit 410 Millionen Reichsmark erzielt wurden, so daß in fünf Winterhalbjahren insgesamt 192,7 Millionen Reichsmark zur Förderung der Kultur aufgewandt worden sind.
 Angesichts des Rückgangs der Zahl der Verrenteten konnten, wie Dr. Goebbels weiter erklärte, steigende Beiträge für andere soziale Aufgaben aufgewandt werden.
 Ganz besonders eindrucksvoll waren die Zahlen, die Dr. Goebbels dann über die Überführungen nach Berlin gab und die ebenfalls mit hundertfachen Verles angenommen wurden. Die Zahl der Überführungen, die bis 1937 hunderttausend, stieg im Dritten Reich von 37.000 im Jahre 1933 auf 600.000 im Jahre 1937. Die Zahl der Lebensversicherungsnehmer stieg von 671.000 im Jahre 1933 auf 1.278.000 im Jahre 1937. Die Zahl der Lebensversicherungsnehmer in Oesterreich ging in den letzten fünf Jahren, in denen in Deutschland 1.200.000 Kinder mehr

Langwierige Kabinettsberatungen in England:

Chamberlains Kampf um seine Politik

Mittleuropa - Spanienfrage - Die Verhandlungen mit Rom: das Thema seiner morgigen Erklärungen

Dratbericht aus Londoner Vertreters
 — London, 22. März.
 Das englische Kabinett hat gestern eine etwa zweistündige Sitzung über außenpolitische Fragen ab. Alle Minister ausschließlich des Marineministers Duff-Copper, der von einer längeren Krankheit noch nicht ganz geheilt ist, nahmen an ihr teil. Dem Kabinett lagen längere Kabinettsberatungen über die angestrebte Außenpolitik, Kabinettsausführungen über die Berichte, die die Regierung seit dem Ausbruch Oesterreichs an das Reich erhalten hat sowie über den Weltmarktsituation und die Dominien vor. Die bei der außenpolitischen Erklärung erörterte, die Ministerpräsident Chamberlain am Donnerstag im Unterhaus abgeben wird.
 Wenn auch von einer einheitlichen Meinung aller Kabinettsmitglieder nicht ohne weiteres gesprochen werden kann, so herrscht doch das Vertrauen, in einer einstimmigen Anhörung über die Chamberlain-Erklärung zu gelangen. Das Kabinett beschloß, daß Chamberlain und Halifax den Kabinettsausführungen zuerst überarbeiten sollen. In einer heutigen Sitzung wird das Kabinett den Entwurf abschließend prüfen und voraussichtlich einstimmig billigen.
 Nach der gestrigen Sitzung trat der außenpolitische Kabinettsausschuss erneut zu einer Sitzung zusammen, die über drei Stunden dauerte. Folgende Punkte wurden erörtert: Die Tschekoslowakei, das Verhältnis

zu den Engländern zur französischen Außenpolitik, Spanien, die Verhandlungen mit Italien sowie der Kabinettsausführung Spaniens.
 Die Kritik an Chamberlain seitens einiger Minister sollen am lautesten angehört werden, sich ausschließlich auf keinerlei britische Garantien für die Tschekoslowakei einzulassen.
 Diese Kritik verliert jedoch angesichts der für jede britische Regierung gebotenen Rücksichtnahme auf die Dominien viel von ihrer Bedeutung. Für Chamberlain und Halifax wird auch die ungenügende Wirkung eine Rolle spielen, die eine solche Verantwortlichkeit auf Tschekoslowakei haben würde, daß auf dem Standpunkt steht, daß die nachdrücklichen Beziehungen in unmittelbaren Verhandlungen ohne Vermittlung Dritter geregelt werden müßten. Schließlich wird in diesem Zusammenhang nicht vergessen, daß die Frage der Tschekoslowakei nicht aktuell ist.
 Die Ministererklärung wird in allgemeinen Worten zum Ausdruck bringen, daß England an den Verhandlungen in Mittleuropa nicht uninteressiert ist und daß seine Unterstützung der Frage der Tschekoslowakei in einer Erhaltung der internationalen Spannung beitragen würde.
 Die ganze Frage ist aber für die englische Regierung deshalb so kompliziert, weil die befohlenen engen Beziehungen Englands an Frankreich bestehen. Die Regierungserklärung wird es offen lassen, ob Englands Verhandlungsbeziehungen auch dann wirksam werden sollen, wenn Frankreich wegen seiner mittel- und osteuropäischen Bündnisse in einen Konflikt mit einem anderen Macht gerät. In dieser Hinsicht besteht die Gefahr, eine feste Stellungnahme von der jeweiligen Lage abhängig zu machen.
 Dagegen wird Chamberlain diesmal freierlich Englands Bündnisverpflichtungen für den Fall erkennen, daß Frankreich direkt angegriffen wird.
 Diese Erklärung wird auch Belgien gegenüber erneuert werden unter Hinweis auf die Abmachungen, die nach dem Zusammenbruch des Versailler Vertrags getroffen worden sind. Sowie diese Abmachungen mit der neuen belgischen Konstitution nicht vereinbar sind, bleibt allerdings angehängt.
 Die weitere Schwierigkeit in der Parallelschaltung der englischen und der französischen Außenpolitik besteht in der Spanienfrage. Hier ist die Regierung ebenso wie bei der Tschekoslowakei einem außerordentlichen Druck der maßgebenden Kreise des englischen öffentlichen Lebens ausgesetzt. Die Regierung wird jedoch zum Ausdruck bringen, daß England zwar Verständnis für die französischen Besorgnisse habe, aber nicht von der Nichternennung abgesehen werden kann.
 In welcher Form Chamberlain auf die Forderungen in Spanien zu sprechen kommen wird, ist nicht sicher. Es liegen neuerdings Nachrichten vor, daß die Luftangriffe auf offene Städte eingestellt wurden.
 Der Gang der Verhandlungen in Rom wird Chamberlain voraussichtlich verlassen, auf die Beziehungen zu Italien, ebenfalls zu sprechen zu kommen und auf die in Aussicht stehende Verankerung der Beziehungen hinweisen. Schließlich wird Chamberlain den Vorsitz des Sowjetrusslands, eine Konferenz von Vertretern Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten und der Tschekoslowakei zusammenzurufen, in der Regierungserklärung in aller Form abgelesen.

Unter dem Eindruck der österreichischen Vorgänge:

Einigung im Sudendeutschtum

Die deutschen Regierungsparteien scheiden aus der Koalition aus

Das Volkstum der Sudendeutschen Partei stellt sich
 — Prag, 22. März.
 Der Obermann des Bundes der Sudendeutschen, Gerd Hader, hat die Sudendeutsche Partei heute verurteilt, daß der Bund der Sudendeutschen mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der sudendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzuschließen.
 Die Sudendeutsche Partei nimmt diese Entscheidung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudendeutschentums um Volkstum und Lebensraum sind damit neue Kräfte angewachsen. Die Organisationsleitung der Sudendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungsmaßnahmen treffen.
 In einer Erklärung erklärt Gerd Hader, dem am 16. März vom Reichsministerium des Bundes der Sudendeutschen die Volkstum zu allen Entschuldigungen über das Schicksal der Partei erteilt wurde, daß der im Jahre 1936 begonnene Versuch, im Wege der Mitarbeit in der Regierung zu einer nationalen Vertretung im Reich und zur Sicherung der Lebensrechte der sudendeutschen Volksgemeinschaft zu gelangen, gescheitert ist. Heute habe die Partei, die mit dem Regierungsausschuss vom 18. Februar 1937 eingeleitet

Die anderen deutschen Parteien folgen

worden sei, verläßt. Die Entscheidung der jüngsten Zeit erfordere die einheitliche Ausrichtung und den geschlossenen Einmarsch aller Volkstümte.
Die anderen deutschen Parteien folgen
 — Prag, 22. März.
 Alois Eitel, der von der Reichspartei der Deutschen Gewerkschaften beauftragte Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:
 „Als Gesamtorganisation der Deutschen Gewerkschaften erkläre ich mit dem heutigen Tage die Entscheidung der Partei für aufgelöst. Die Entscheidung der letzten Zeit hat eindeutig ergeben, daß der Kampf des Sudendeutschentums um seine Volkstum und Erhaltung nur erfolgreich und unter einheitlicher Führung geführt durchzuführen werden kann. Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die Sudendeutsche Partei unter Führung Konrad Henleins einzuschließen.“
 Die verurteilt, verhandeln die Deutschen Christenorganisationen über ihre weitere Zukunft. Es gibt in ihr zwei Richtungen, von denen die vom Abgeordneten Böhm und Senator Vater Abgeordneter gehörte Gruppe den Schicksal des Bundes der Sudendeutschen mitmachen und sich ebenfalls der sudendeutschen Partei anschließen will. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Warum solche Querkreuzereien?

Deutschland und der Litauenkonflikt

Eine böse Brunnenvergiftung eines Warschauer Blattes

aus Berlin, 22. März.
 Der Berliner Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ heißt in einer „Deutschland schließt Litauen wieder seinen Schanz vor“ überschriebenen Meldung die Behauptung auf, daß die Forderung des polnisch-litauischen Konflikts für Deutschland eine gewisse Entlastung sei, die man deutlich unter der noch außen lässlich zur Schau getragenen Befriedigung herauskühlen könne. Deutschland werde sich nicht, mit einem neuen (!) Angebot an Litauen hervorzuheben, um zu erreichen, daß Litauen sich unter dem Schutz Deutschlands stelle. Ein derartiges Angebot Litauens gegen Polen von Seiten Deutschlands würde eine eigenartige Linie auf die Haltung Deutschlands zu dieser Frage.

eine so tödliche und gefährliche Brunnenvergiftung ist die Welt zu lesen.

Polnischer Protest gegen Frankreich

— Warschau, 22. März.
 Die der regierungsfreundliche „Kurjer Warszawski“ schreibt, daß sich nicht nur die französische Presse in unerwünschter Weise in den polnisch-litauischen Konflikt einmischt und eine zweifelhafte Meinung über den Frieden überträgt, sondern der gleiche Vorwurf an auch der französischen Diplomatie zu machen.
 Der französische Botschafter in Warschau habe Vorschläge zur Unabgeschlossenheit gegenüber Polen erbracht und die litauische Regierung dazu zu überreden versucht, daß man von Polen mildere Bedingungen erziehen könne.

Bedingt der raschen Bewertung der Lage seitens der litauischen Regierung sei zu denken, daß unabsehbare Weiterungen, die auf diese litauischen Einmischungen folgen könnten, ausgeschlossen seien.

Ausnahmezustand in Rom

aus Rom, 22. März.
 Am Dienstagabend hat der Kommander Kriegskommandant durch Radio die veränderte Bestimmungen des Ausnahmezustandes bekannt gegeben. Danach sind Umzüge aller Art, Kundgebungen, Annehmlichkeiten und Versammlungen verboten. Die Polizei ist berechtigt, auch einzelne Personen von den Straßen zu entfernen. In der Stadt Rom müssen von 21 Uhr bis 5 Uhr alle Terrassen und Gänge abgeblieben sein. Die Verbreitung von Gerüchten gegen die Regierung, die Armee und die bestehende Ordnung, wird bestraft. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 3000 Lit oder drei Monaten Haft geahndet. Personen, die der Polizei Widerstand leisten, kommen vor das Kriegsgesicht.
 Diese Anordnung ist darauf zurückzuführen, daß seit dem letzten Samstag veränderte Elemente an Werke sind, polenfeindliche Rundgebungen zu veranstalten.

(Fortsetzung von Seite 2)

Dr. Weobels konnte feststellen, daß, was zunächst den Film anlangt, die Besuchergelder der Lichtspielhäuser von 28 Millionen im Jahre 1932 auf über 76 Millionen im Jahre 1937, also um 141 Millionen angelegten sind. Die Zahl der gemeinsamen Theater liegt von 113 auf 179.

Seit 1934 hat das Reich fast 60 Millionen an Zuschüssen zur Verfügung gestellt, Zuschüsse, die insbesondere der Organisation „Kraft durch Freude“ zugute kamen, die den deutschen Bühnen im vergangenen Jahr 13,5 Millionen zusätzliche Besucher gebracht hat.

Auch für Rundfunk und Presse brachte der Minister schlüssiges Zahlenmaterial zum Beweis des Aufstieges. Die Zahl der Rundfunkhörer hat sich von 42 Millionen im Jahre 1932 auf 9.087.000 im Jahre 1937 erhöht, so daß, wie der Minister unter langanhaltendem Beifall mitteilte, Deutschland das härteste Rundfunkland von ganz Europa geworden ist. Die Anlagenhöhe der deutschen Tagespresse wuchs von 15 Millionen im Jahre 1934 auf über 16 Millionen im vergangenen Jahre.

Am Schluß dieser holzen Sitzung unserer sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues verwies der Minister noch auf die gewaltige Bautätigkeit des Dritten Reiches. Besonders Interesse fanden die Zahlen über den Wohnungsbau, der

sich von 132.570 Neueinrichtungen im Jahre 1933 auf über 282.000 im Jahre 1938 erhöhte.

„Das ist“, so erklärte der Minister unter Beifallskatzen, „das Aufbaumerk anderer Führer! Dieses Aufbaumerk steht in der Welt ohne Beispiel da! An ihm haben wir alle an sorgenvollen Tagen und in durchwachten Nächten mitgearbeitet!“

Wir haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen.

„Bei uns herrscht wahre Demokratie“!

Bei uns herrscht die wahre Demokratie, sonst könnte die Führung es nicht wagen, das Volk an die Bohlrune zu rufen.

Die Welt wollte eine Abkündigung. Sie soll sie haben! Wir werden ihr beweisen, daß Österreich zu uns gehört; wir werden ihr beweisen, daß das Volk zum Führer steht; wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Aufbaumerk billigt und bewundert. Ich bin der Überzeugung,

daß sich nur ein ganz minderwertiger, schlechter Charakter

in dieser historischen Stunde dem Ruf der Nation entgegen kann.

Der Bewegung zur Seite, mit dem Führer an der Spitze, der unter gewaltigen Wert geschaffen hat, steht die junge Wehrmacht. Sie verteidigt mit blankem Schwert unsere Grenzen und bewahrt unsere nationale Ehre.“ (Stürmischer Beifall.)

Dr. Weobels gelehte dann die einzelnen Etappen der deutschen Außenpolitik auf:

Mit härtestem Beifall wurden in diesem Zusammenhang vor allem die Worte Dr. Weobels über die Krise Berlin-Rom und über die letzte, in den Ereignissen der letzten Zeit bewährte Freundschaft mit Italien aufgenommen. Des weiteren gedachte er der gemeinsamen Front, die uns mit Japan in der Abwehr der Bolschewismen verbindet. „Die Nation ist aufgeregter, als am 10. April zu bekennen. Der Führer selbst hat sie gerufen. Durch ihn ruft das Reich, das ewige Reich der Deutschen.“

Unter Ja ist nur die kleine Abtragung einer großen Deutscheschuld. Und jetzt muß sich das Fort bewahren:

„Der Führer ruft und alle, alle kommen!“

Wen schwere Stunden über die Nation kamen, dann hat er die Verantwortung allein getragen! Von seinen vielen Sorgen wissen nur ganz wenige. Es ist unter größter Stolz, daß er es weit von sich weiß. Ich durch blühende Bajonette belächeln zu lassen.

Ich spreche in dieser Stunde zu einem deutschen Volk, das von Aachen bis Tilsit und von

Somburg bis Wien um die Wehrstreifen verläuft. Ich bin der festen Überzeugung, daß niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gehot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers verweigern könnte. Eine ganze stolze große 75-Millionen-Nation tritt an. Am 10. April ist sie zum Appell aufgeboten. Jüngling und Greis, Mann und Frau werden zur Stelle sein und unter Kampfruf mitgehen:

„Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“

Während die Wachen gegen Ende der Rede in andächtigster Stille diesem zu Herzen gehenden Appell des Ministers gekniet hatten, umbrachte ihn laut härmischer Jubel als Gelobnis und Schwur.

Das Schicksalverbot in Rumänien entschieden bekräftigt. Das unter der Regierung Goga erlassene Verbot des Schächterns, um das sich die Juden seit einiger Zeit nicht mehr gekümmert hatten, ist vom Landwirtschaftsminister nach Anhörung der zuständigen Behörden mit aller Entschiedenheit bekräftigt worden.

Deutsche Ehrung für türkische Oberführer. Der Militärattaché Oberst Hilde legte in Istanbul im Namen der deutschen Wehrmacht am Grabe des türkischen Oberführers General Tensad in Kiewelstein hoher türkischer Offiziere sowie einer Ehrenkompanie einen Kranz nieder.

SALEM

RUND O/M

PACKUNG 20s

Das ist Tabak!

Naturfrischer, echter Orienttabak, fachgerecht verarbeitet. Zu dieser Mischung gehört das große runde Format: in vollen Zügen schmeckt man, wie rein und gut der Tabak ist.

Urteilen Sie selbst!

